

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel M. 1.16, außerhalb M. 1.26.



Einrückungs-Gebühr für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

**Amtliches. Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.**

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der tiefsten Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder zwölf Schüler aufgenommen werden.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß einer Geburtsurkunde, eines Impfscheins, eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand, gemeinverständlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis Samstag, den 25. Juni d. J.

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag, den 4. Juli d. J., vormittags 7 Uhr,

hier einzufinden  
Hohenheim, den 5. Mai 1904.

R. Anstaltsdirektion:  
Strebel.

Ueberschrieben wurde die Partei Wiesel dem Postverweiser Robert Knapp in Espach, Defamationsbeilagen.

Belehrt wurde Forstamtmann Lang in Döbel auf die Forstamtmanntelle bei dem Forstamt Köhlsfeld.

Die Aufnahmeprüfung in das Seminar Nagold haben u. a. bestanden Christian Blach von Mühlbach, Gottlieb Kern von Oberhaugheim, Hugo Rieße von Kniebis und Gottlieb Walz von Rothfelden.

**Tagespolitik.**

In der Köln. Ztg. erklärt ein Gewährsmann, der das südwestafrikanische Aufstandsgebiet längere Zeit bereiste, auf Grund zuverlässiger Erkundigungen, daß die Herero den Aufstand von langer Hand vorbereiteten und daß bereits im Oktober vorigen Jahres die Herero den Plan einer allgemeinen Erhebung beschlossen hätten. Darüber sei auch eine Meldung nach Windhuk erstattet worden, aber selbst im Januar habe man von dem drohenden Aufstand noch nichts wissen wollen. Die Telegrammzensur habe in einem an ein Berliner Geschäftshaus gerichteten Telegramm die Worte „Aufstand drohend“ gestrichen. In Windhuk wollte man von einer Herero-Gefahr nichts wissen im Einklang mit der von Berlin aus diktierten Beschwichtigungspolitik. Nach Beendigung des Krieges müsse die Verantwortlichkeit

an dem Unglück festgesetzt, sowie ein Reizbuch mit Korrespondenz über die Behandlung der Eingeborenen herausgegeben werden.

(Kritikergedächtnis.) Gegenwärtig drängen nicht nur die auswärtigen Angelegenheiten die politische Diskussion in den Vordergrund, auch die inneren Angelegenheiten tragen das ihrige dazu bei. Seit mehreren Tagen spricht man ganz ernsthaft von einer Erschütterung der Stellung des Reichskanzlers Grafen von Bülow. Es werden eine ganze Reihe sog. Unstimmigkeiten aufgezählt, die sich im Laufe der jüngsten Zeit zwischen dem Kaiser und seinem ersten Ratgeber eingestellt haben sollen. Kurz es wird behauptet, Graf Bülow vermöge die von seinem kaiserlichen Herrn ins Auge gefaßten politischen Ziele nicht zu erreichen und werde daher über kurz oder lang einem glücklicher operierenden Nachfolger Platz machen. Es liegt aber nicht der geringste Grund zu der Annahme vor, daß etwa die Stellungnahme des Kanzlers in der Jesuitenfrage, seine Haltung gegenüber der Sozialdemokratie oder dergleichen zu Unstimmigkeiten zwischen ihm und dem Kaiser geführt haben könnten. Vorläufig liegt daher noch kein Anlaß für eine Kanzlerkrise vor.

Vor drei Monaten, als uns täglich Greuelmären von der Not des norwegischen Städtchens Alesund vorgekündigt wurden, sagte ich hier, — schreibt Maximilian Harden in der „Zukunft“ — diese Not sei nicht so schlimm, wie man gefürchtet habe, und riet, die den Alesundern zugeachteten Gaben lieber den von den Hereros beraubten Landsleuten zu spenden. Noch im Februar konnte ich mich auf das Zeugnis eines Mannes berufen, der mit der deutschen Expedition in Alesund gewesen war und in den Hamburger Nachrichten erzählte: „Von schwerem Nothstand, von furchtbarem Elend konnte man nicht sprechen. Man ließ die Sachen gar nicht von Bord holen. Keine Hand rührte sich. Kein Obdachloser war zu sehen, kein Hungeriger zu finden. Der materielle Schaden ist unbedeutend. Er beträgt, da fast alles versichert war, kaum mehr als anderthalb Millionen.“ In demselben Blatt aber, das die Berichte eines Augenzeugen brachte, wurde noch der Empfang ganzer Ballen und Kisten mit Kleidungsstücken, Lebensmitteln, Bauholz, Handwerksgeräten, Zigarren behauptet, über 144 639 Mark Bargeld quittiert und dringend um „weitere Beiträge“ gebeten. Das war für Norwegen. Für die deutschen Auswanderer, die in Südwestafrika um Obdach und Habe gekommen sind, waren 20 270 Mark eingegangen. Und am 21. April las ich im Lokalanzeiger: „In Alesund sind nach der Verteilung der eingegangenen Geldsummen große Stände vorgefallen. Es herrscht so viel Streit, daß der Staat genötigt ist, einzuschreiten. Im Volke geht die Sage, es sei Geld genug da, um alle Abgebrannten ihr Leben lang zu versorgen. Die übergroßen Geldsummen haben mehr geschadet, als genützt, weil viele jetzt meinen, nicht mehr arbeiten zu brauchen. Der Zustand spottet jeder Beschreibung, geht so weiter, dann wird die ganze Gegend um Alesund wirtschaftlich Schaden leiden.“ Die Gelehrten des Lokalanzeigers haben plötzlich entdeckt, das Städtchen sei „von allen Seiten Europas überreichlich mit Nahrungsmitteln und besonders mit Geld unterstützt worden. Ach nein, nur das arme Deutschland, das für seine darbenenden Kinder kein Brot hat, war so naiv, nach dem ersten Zeitungsblärm rasch sein Geld zu Fremden zu traagen, die sich selbst helfen konnten. Tut nichts, wenn der Kaiser wieder nach Norwegen kommt, wird ihm an Applaus nicht fehlen. Vielleicht aber entschließt man sich bei uns nachgerade doch, unkontrollierbare Meldungen nicht mehr zum Ausgangspunkt großer Staatsaktionen zu nehmen.

Der ostasiatische Krieg zeitigt mancherlei Erscheinungen nichtmilitärischer Natur, die beachtenswert sind. Endlich ist es den Russen in Paris, den Japanern in London gelungen, eine große Kriegs-Anleihe aufzutreiben, und zwar müssen die bisher siegreichen Japaner an der Thematik mehr Zinsen bezahlen, als an der Seine die bisher geschlagenen Russen. Was daraus folgt, ist uns schwer zu erkennen, die Japaner haben den Briten auch sogar ihre Zoll-Einnahmen als Unterpfand verpfänden müssen. Daß die jetzt erhaltenen Geldsummen für die Deckung der Kriegskosten bis zum Kriegsende genügen werden, ist gänzlich ausgeschlossen, und diese Tatsachen eröffnen liebliche Aussichten für das englische und französische Portemonnaie. Ferner ist als eine sehr ernste Sache der Ausbruch von epidemischen Krankheiten in der russischen Armee hervorzuheben, aber auch die Japaner haben mit dieser Gefahr zu rechnen.

Das kann für den späteren Verlauf der Kriegs-Operationen außerordentlich hemmend werden und so wird als unzweifelhaft anzusehen sein, daß die russische Truppenzahl viel geringer ist, als man bisher annahm, denn sonst könnten die Japaner trotz der großen Wegschwierigkeiten nicht mit solcher verhältnismäßigen Schnelligkeit ins Herz der Mandchurie vordringen und Port Arthur zerniert haben. Standen doch am Jalusfluß, wie offiziell konstatiert ist, 18 000 Russen gegen 70 000 Japaner; der russische General Sassulitsch würde eigentlich für seine Nachlässigkeit die Kassation verdient haben, wenn man in Petersburg nicht allen Grund hätte, an Anderes zu denken. Nach zwei Punkten des Kriegsauftrages richtet sich jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit: Nach der russischen Hauptstellung bei Pianyang, wo eventuell eine Schlacht großen Stils stattfinden kann, und nach dem von den Japanern zu Lande und zu Wasser eingeschlossenen Port Arthur. Wenn die Japaner schnell wichtige Schläge an diesen beiden Stellen aussteilen können, werden sie es sicher tun. Ob sie es können, das muß die Zeit bald lehren. Uebrigens hat die russische Regierung auch zu Haus ihre Sorgen. Der in Kronstadt gemachte Versuch die Werftstätte und Niederlage der Spreng-Lampen durch ein Explosions-Attentat zu vernichten, gibt doch reichlich zu denken.

**Deutscher Reichstag.**

\* Berlin, 10. Mai. (Etat des Reichsamts des Innern.) Nachdem eine Reihe Redner verschiedener Parteien ihre Wünsche vorgetragen haben, bemerkt Staatssekretär Posadowsky: Was die internationale Bekämpfung des Währungshandels anlangt, so werde darüber durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes verhandelt. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen. Was die von einem Vorredner berührte neue Handwerker-Enquete anlangt, so würden schon in diesem Sommer die Fragebogen ausgehändigt. Was die Privatbeamtenversicherung betreffe, so werde das von den Privatbeamten gesammelte Material im Reichsamt des Innern gesichtet. Bei der nächsten Gewerbe- und Berufszählung werde festgestellt, wie viele Privatbeamte es eigentlich gebe. Schmidt-Frankfurt (Soz.) fragt, was an dem Gerücht wahr sei, daß eine geheime Enquete erfolgt sei über Prügeln von Arbeitern untereinander, um auf Grund der Feststellungen eine Aenderung der Gewerbeordnung herbeizuführen. Staatssekretär Posadowsky erklärt, das sei eine große Ente. — Auf eine weitere Anfrage an den Minister, die Aeußerung „der Handwerkerstand sei dem Absterben nahe“, getan zu haben, sagt der Minister: Er habe allerdings erklärt, daß dem Handwerkerstand mit dem allgemeinen Befähigungsnachweis nicht zu helfen sei. An eine Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises sei nicht zu denken. Abg. Pachnik (fr. Vg.) empfiehlt eine von ihm eingebrachte und von den Konservativen, der Reichspartei und den Nationalliberalen mit unterzeichnete Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, bei der Verteilung der Fonds zur Unterstützung der deutschen Kunst beide Genossenschaften der deutschen Künstlerchaft zu berücksichtigen. Er sei einverstanden mit einer vom Zentrum beantragten Fassung, welche verlangt, daß alle Richtungen (statt beide Zentral-Organisationen) der Kunst berücksichtigt werden. Diese Fassung wird von einer Reihe Redner befürwortet, während Staatssekretär Posadowsky erklärt, die Frage, welche hier berührt werde, müsse von Fall zu Fall entschieden werden. Hierauf wird die Resolution in der Fassung Kirsch (Br.) angenommen.

\* Berlin, 11. Mai. Abg. Jaurez (Elässer) klagt über militärische Gelände-Absperrungen bei Gelegenheit von Truppen-Übungen. General Timpelstirch erwidert, auch der Heeresverwaltung würde es durchaus erwünscht sein, wenn ihr ein besonderer Truppenübungsplatz für das 16. Armeekorps zur Verfügung stände. Abgeordneter Grahnauer (Soz.) lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß sämtliche im Wilsenprozeß als Richter fungierenden Offiziere inzwischen verabschiedet worden seien, wie man erzählt, weil sie die Öffentlichkeit bei jenem Prozeß nicht ausgeschlossen hätten. Redner rügt den Ausschluß der Öffentlichkeit bei den Militärprozessen. Ein Kommissar des Kriegsministeriums erklärt, über die Verabschiedung der Offiziere im Wilsen-Prozeß könne er keine Mitteilung machen, da es sich hierbei um ein Recht der Krone handle. Das Kriegsministerium ist daran nicht beteiligt. Abgeordneter Wedel geht auf verschiedene schon bei der zweiten Lesung erörterte Beschwerden ein, welche vom General Dallwig richtig gestellt und beantwortet werden. Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.) erörtert gleichfalls die Entlassung der Offiziere, die im Wilsen-Prozeß als Richter fungierten und meint, man solle die Frage erwägen, ob es nicht richtig sei, zu Militär-

richtern inaktive Offiziere, als unabsehbare Männer zu machen. Abg. Schrader (fr. Sp.) verlangt gleichfalls unbedingte Sicherung der Unabhängigkeit der Richter. Nach kurzer weiterer Debatte wird alsdann der Militär-Etat genehmigt. Beim Marine-Etat äußert Abgeordneter von Kardorff (Rp.) sein Befremden darüber, daß bei uns noch keine Unterseeboote gebaut würden. Die Regierung müsse den Mut haben, neue Flottenvorlagen einzubringen. Er selbst würde auch vor einer Einkommenssteuer im Reiche nicht zurückschrecken, wenn es sich um die Flotte handle. Staatssekretär Tirpitz antwortet dem Redner auf die Frage, weshalb die Unterseeboote nicht in Angriff genommen seien. Die Aufgabe der Regierung bestehe zunächst darin, das Flottengesetz durchzuführen und die Kräfte darauf zu konzentrieren. Die Unterseeboote spielten bisher auch keine hervorragende Rolle. Beim Kapitel Geldeviduierungen empfiehlt Abg. Spahn (Str.) einen vom Zentrum, Konservativen, Reichspartei und Nationalliberalen gestellten Kompromis-Antrag auf Mehrbewilligung von Offiziersstellen und zwar von 398 Leutnants zur See statt der bei der zweiten Lesung beschlossenen 346. Ferner soll ein Admiral mehr bewilligt werden unter Kürzung einer Vize-Admiralsstelle. Auch sollen 6 Fregatten-Kapitäne, 6 Kapitänleutnants 1. und 3 Kapitänleutnants 2. Klasse mehr hinzutreten. Andererseits wird die Zahl der Fähnriche von 433 auf 378 herabgesetzt. Ohne weitere Debatte wird gegen die Sozialdemokraten und freisinnige Volkspartei der Antrag Spahn angenommen. Eine Resolution Gröber betreffend eingehende Uebersichten über die Arbeiter-Verhältnisse in den Betrieben der Marine-Verwaltung gelangt zur Annahme. Nach weiterer Debatte bestätigt das Haus betr. die Osmarlenzulagen den Beschluß zweiter Lesung. Ferner wird der Postetat in zweiter Lesung erledigt.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 14. Mai.** Das Himmelfahrtsfest hat sich in Bezug auf die Witterung günstiger angehalten, als man noch tags zuvor vermutete. Tauende sind denn auch unterwegs gewesen und was sie in Flur und Wald, in Feld und Hain erschaut und bewundert haben, hat das Herz mit rechter Freude erfüllt und ist für das Gemüt eine rechte Wohltat gewesen. Unsere Museums-Gesellschaft vertraute sich dem Dampfstoß an, das sie rasch dem unteren Nagoldtal zuführte, dem gegenwärtig die gemischten Waldungen aus beiden Bergabhängen, die hellgrünen aus den dunklen Tannen herausragenden Laubhölzer, dann die in üppiger Blüte im Tale stehenden Obstbäume, einen malerischen Reiz verleihen. Liebenzell war das Reiseziel. Nach der Ankunft daselbst wurde zunächst eine Anhöhe hinaufgepilgert in den Walddom, nach dem Abstieg im „Oberen Bad“ das Mittagmahl eingenommen und der „Burg“ ein Besuch abgestattet. Die übrige Zeit wurde in geselliger Unterhaltung zugebracht. Alle Teilnehmer lehrten von der Excursion hochbefriedigt nach Hause. Auch unser „Niedertranz“ wählte das Himmelfahrtsfest zu einem Ausflug. Nahezu vollständig marschierte er nachmittags über Beuren nach Eimannswiesler, wo im „grünen Baum“ und im „Hirsch“ Einkehr gehalten und manches Lied zum besten gegeben wurde. Die Stimmung würdigte so recht das Frühlingslied: „Sei gegrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling,“ und das Trinklied: „Im Krug zum grünen Kranz.“ Die anwesenden Gäste zeigten durch reichen Beifall ihre Dankbarkeit für die wackeren Gesänge. Nur zu rasch verstrichen die gemüthlichen Stunden, viel zu bald mußte man wieder an die Heimkehr denken, die über Heselbronn bewerkstelligt wurde. — Heute haben wir das herrlichste Maiwetter. Die Sonne lächelt über Berg und Tal und bringt das Blütenmeer zu immer schünerer Entfaltung.

\* **Bernau, 11. Mai.** Gestern hat der Landpostbote Seeger von Lengeloch zum letztenmal seinen Vortgang über Bernau gemacht, weshalb es wohl angezeigt sein dürfte, dieses gefälligen, allezeit dienstbereiten und pflichtgetreuen Mannes in diesem Blatt dankend zu gedenken. 35 Jahre lang hat Seeger jeden Tag (mit Ausnahme der Sonntage) bei Sturm und Wetter, in Frost und Hitze seinen Gang gemacht von Lengeloch, Heselbronn, Jamweiler nach Bernau, Altensteig Dorf und Stadt und zurück über die gleichen Orte, also täglich einen Weg von 6-8 Stunden ausgeführt. Von jetzt an darf Seeger nur noch Ueberberg und Altensteig Dorf bedienen und ist ihm nur zu wünschen, daß er bei guter Gesundheit dies noch lange ausführen kann. Seine Bernauer werden ihm ein gutes Andenken bewahren. — Von der Gutsherrschaft erhielt der biedere Mann ein schönes Abschiedsgeschenk.

\* **Nagold, 13. Mai.** Am 29. Mai d. J. wird in Ellwangen die Hauptversammlung des Württ. Fischereivereins (XIII. Württ. Fischereitag) abgehalten, wobei interessante Vorträge aus dem Gebiete des Fischereiwesens zu hören sein werden: „über Atmung und Blutumlauf der Fische und über die Fischereiverhältnisse in der Färschprobstei Ellwangen im Altertum und später.“ Weiter werden Besprechungen stattfinden über den Gebrauch einer Fischkarte und über Flußverunreinigung. Für den 30. Mai ist ein Besuch des H. Hüttenwerks Wasserfallingen vorgesehen. Die Mitglieder des Nagolder Fischereivereins werden auf diese Versammlung aufmerksam gemacht.

\* **Calw, 10. Mai.** Die letzten Sonntag im Gasthaus zum „Röble“ tagende Anschlußsitzung des Nagoldgau-Längerbundes befaßte sich ausschließlich mit den noch nötigen Vorbereitungen auf das nächste Gau-Längerfest, das am 12. Juni in Liebenzell abgehalten wird. Von den 17 zum Bund gehörigen Vereinen beteiligten sich 16 am Preisgefang des genannten Tages, der um 1/2 10 Uhr morgens seinen Anfang nimmt. Nach den angestellten Erhebungen singen im Volksgefang in nachstehender Ordnung die Vereine Schöllbronn, Emmingen, Hirzau, Wieselsberg, Würzbach, Wildberg,

Liebenzell, Rohrdorf, Grunbach, Altburg und Efferingen. Am höheren Volksgefang beteiligen sich Calmbach, Calw, Weilerstadt, Tiefenbronn und Unterreichenbach. Die gemeinschaftlichen Chöre: „Ein Mann ein Wort“ und „Drei Lilien“ werden von annähernd 500 Sängern vorgetragen.

\* **Schönmünzach, 1. Mai.** In den letzten Tagen hat die hiesige katholische Konfessionsschule wegen Schülermangels aufgehört; die wenigen kath. Schüler ein Bruder und eine Schwester — wurden der evangelischen Schule zugeteilt. Die Abnahme der Schülerzahl ist auf den Stillstand der Glasbläse und den dadurch verursachten Abzug der meisten lat. Familien zurückzuführen. Die Gebäulichkeiten der Glasbläse wurden, soweit sie haufällig sind, auf den Abbruch versteigert; das Glasmagazingebäude mit Schneidestube ist schon im letzten Herbst abgetragen worden, gegenwärtig wird die Stempelmühle abgebrochen; das alte Laborantienhaus, in dem seit 1 1/2 Jahrhunderten die meisten verheirateten Glasbläser und Arbeiter wohnten, dürfte bald folgen. Die seit 1730 in Schönmünzach blühende Tafelglasfabrikation, die eine bedeutende Anzahl Arbeiter beschäftigte und 1825-1842 vom württembergischen Staate betrieben wurde, scheint endgültig dem Untergang verfallen.

\* **(Strafkammer Tübingen.)** Die Molkereigenossenschaft in Rohrau hatte mit ihren Kunden Verträge über Lieferung von Vollmilch abgeschlossen. Löwentritt Wolf daselbst als Geschäftsführer machte schon seit längerer Zeit die Wahrnehmung, daß er von seinen Milchlieferanten in Rohrau minderwertige Milch bekomme, er wurde auch in dieser Richtung von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht, daß er betrogen werde. Selbst die Lindenwirtin Dorothea Bühler sagte ihm, er werde mit der Milch betrogen, er solle nur aufpassen. Das Ergebnis der zunächst von Wolf vorgenommenen Untersuchung der Milch bestätigte seinen Verdacht und führte zur Einleitung einer Untersuchung gegen eine Anzahl Milchlieferanten. Gegen 6 Frauen von Rohrau sprach hierauf das Schöffengericht Herrenberg wegen je eines fortgesetzten Vergehens des Betrags und der Nahrungsmittelfälschung Gefängnisstrafen von 14, 5, 3 und 2 Tagen aus. Auf die eingelegte Berufung an die Strafkammer wurde von den Bestraften eine Frau freigesprochen.

\* **Dettenhausen, OÄ. Tübingen.** Am 11. d. M. mittags um 12 Uhr ist in dem 1 Kilometer von hier entfernten Steinbruch des Maurers alt Johannes Zimmermann beim Heben eines Steins das Gerüst geplatzt. Der Vater Zimmermann, dessen Sohn Friedrich, der Steinbrecher Johannes Schmid und der Tagelöhner Paul Welsch, sämtlich aus Dettenhausen, stürzten in den Steinbruch. Der zweite war sofort tot, der erste starb am gleichen, der dritte am folgenden Tag. Soweit bis jetzt ermittelt ist, trifft niemanden eine Verschuldung, es liegt vielmehr ein Unglücksfall vor.

\* **Kollweil, 11. Mai.** Heute früh wurde im Heutwieser Wald Rottwang Sulgen, Oberamts Oberndorf, neben der Schramberg-Rottweiler Straße, eine etwa 40 Jahre alte Frau mit eingeschlagenem Schädel und einer Strangulationsrinne am Halse ermordet gefunden. Der Mörder ist verhaftet.

\* **Stuttgart, 10. Mai.** Der dem Jahresbericht der Stuttgarter Handelskammer beigegebene Rückblick auf den Gang des Wirtschaftsjahres 1903 konstatiert eine fortschreitende Entwicklung auf fast allen Gebieten des Erwerbslebens, die insbesondere auch in der Lage des Arbeitsmarktes zum Ausdruck kam. Sein Gepräge erhielt das abgelaufene Wirtschaftsjahr insbesondere durch die zunehmenden Konsolidierungsbestrebungen auf mehreren Produktionsgebieten, in der Erneuerung des Kohlen- und Eisensyndikats und in der Schaffung von Interessengemeinschaften in der elektrischen und Zementindustrie, wie durch das Streben nach wirtschaftlicher Konzentration überhaupt, die meist durch Anlehnung an die größeren Bankinstitute vor sich geht. Ein weiteres Merkmal der wirtschaftlichen Entwicklung der Gegenwart ist die fortschreitende Herabsetzung der Produktionskosten und die immer enger werdende Verknüpfung mit dem Ausland. Von Jahr zu Jahr vermindern sich die Unterschiede in dem Geschäftsgang der einzelnen Bezirke und Landesteile mehr und mehr. Für die Spezialitäten des Stuttgarter Handelskammerbezirks z. B. haben sich im abgelaufenen Jahr besondere, von dem allgemeinen Geschäftsgang abweichende Momente nicht ergeben. Der Grundzug war derselbe, wie im ganzen Reich; nur in einzelnen Erwerbszweigen müssen die Töne teils abgeschwächt oder vermischt, teils stärker aufgetragen werden. Zum Schluß werden auch noch die Handelsverträge kurz berührt und gesagt: „Wäre es im Lauf dieses Jahres gelungen, inhaltsreiche Handelsverträge, das stärkste Fundament der Stabilität, zu erlangen, so gebe dies die kräftigste Grundlage dafür, um Industrie und Handel, die Hauptstützen des heutigen Nationalwohlstandes, einem neuen Aufschwung entgegenzuführen.“

\* **Lausen a. B., 9. Mai.** Der Bund der Landwirte, Ortsgruppe Lausen, hielt gestern nachmittags im Schwannensaal eine von hier und auswärts sehr zahlreich besuchte Versammlung ab. Redakteur Schrempf aus Stuttgart sprach über: „Deutschlands Handelspolitik gegenüber dem Ausland und die Rückwirkung dieser Politik auf die Lage unseres Mittelstandes.“ In 2 1/2 stündiger Rede, die oft durch die Beifallsbezeugungen der Zuhörer unterbrochen wurde, gab Redner ein Bild von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage im Reich und schilderte namentlich die Notlage der Landwirtschaft und des Mittelstandes, die durch den ganz ungenügenden Schutzzoll gegenüber den Erzeugnissen des Auslandes hervorgerufen worden sei. Rechtsanwalt Dr. Spröhnle-Hellbronn, sowie der Vorsitzende, Landwirt Karl Zell von hier, dankte dem Redner namens der Versammlung für seine packenden Ausführungen; die Versammlung selbst brachte ein Hoch auf ihn aus.

\* **Berlin, 11. Mai.** Gouverneur Leutwein meldet von gestern: Der Feind ist aus der Linie Ojituara-Owifolorero im allgemeinen in nordöstlicher, nördlicher und nordwestlicher Richtung im Abzug. Starke Kräfte wurden in der Richtung auf Waterberg bemerkt. Samuel soll vier Tagesreisen östlich von Omaruru sitzen. Bei Kauas, 5 Kilometer östlich Oujjo, waren gestern Patrouillengefächte. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde Oujjo heftig von den Herero beschossen. Diese zogen sich auf Parebeisberg zurück. Diersteil tot; Obermatrose Swanke von der Maschinengewehrabteilung, vermischt zwei Mann, verwundet Landwehrmann Paulus Witt. Die Nordabteilung ist heute abgegangen. v. Estorf befindet sich Oujjo.

\* **Berlin, 12. Mai.** Die deutsche National-Ztg. will wissen, daß der Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, Prinz Joachim Albrecht, demnächst die Reise zum Kriegsschauplatz in Südwestafrika antreten wird.

\* **Berlin, 13. Mai.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Auf eine Anfrage an Gouverneur Leutwein wegen der ihm in einem Zeitungstelegramm aus Windhof zugeschriebenen Absicht, beim Eintreffen des Generalleutnants Trotha nach Deutschland zurückzukehren, erklärt Leutwein in einer hier eingegangenen dienstlichen Meldung, er habe keine Äußerung über die Absicht seiner Rückkehr nach Deutschland getan und werde das in ihn gesetzte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen versuchen und Trotha redlich zur Seite stehen.

\* **Berlin, 13. Mai.** Große Mengen Proviant und Munition werden in den nächsten Tagen von Spandau für unsere Truppen nach Südwestafrika abgehen.

### Ausländisches.

\* **Wien, 13. Mai.** Kurier Warszawski erhält aus St. Petersburg die interessante Nachricht, die russische Finanzverwaltung habe den Bau eines zweiten Geleises der sibirischen Bahn beschlossen. Das zweite Geleise soll in 18 Monaten fertig sein. — Nach hier eingetroffenen vertraulichen Meldungen aus St. Petersburg war das Kronstädter Attentat nicht von japanischen Agenten, sondern von russischen Anarchisten geplant, die angeblich alle Militärmagazine mittels Dynamit sprengen wollten. Alle Wachen wurden verstärkt. Die Regierung erhielt von dem Plan durcherrat Kenntnis. Sämtliche Minister erhalten persönliche Schutzwachen.

|| In London ist Henry Stanley gestorben, nicht der größte, wohl aber der erfolgreichste Afrika-Forscher der modernen Zeit. Rückwärtslos in den Wäldern zur Ausföhrung seiner Reisen im dunkelsten Erdteil, im afrikanischen Urwald ist europäische Sentimentalität freilich wenig angebracht, war er auch skrupellos gegenüber anderen Persönlichkeiten. Sein Streit mit Emin Pascha, dem vormaligen Dr. Schnitzer, den er aus der ägyptischen Äquatorial-Province „rettete“, obwohl Emin eigentlich gar nicht gerettet sein wollte, mit dem Italiener Casati und Anderen ist noch in frischer Erinnerung. Auch durch eine anzuerkennende Deutschenfreundschaft hat sich Stanley, obwohl er sich der größten Verehrung von Seiten unseres Kaisers zu erfreuen hatte, niemals ausgezeichnet. Seine Person wird aber für alle Fälle eine hochinteressante moderne Erscheinung, als eines Mannes von energischem Zielbewußtsein bleiben. — Die englische Expedition gegen Tibet stößt auf keinerlei größere Hindernisse, England wird also an diesem wichtigen Punkte Central-Asiens Alles erreichen, was es erreichen will.

\* **Sevilla, 11. Mai.** Als gestern abend monarchisch gesinnte Studenten den König Alfons mit Zurufen begrüßten, entstand ein Zusammenstoß zwischen ihnen und republikanisch gesinnten Kommilitonen, der eine Panik verursachte. Die Wäden wurden geschlossen. Es erfolgte eine Verhaftung.

### Der russisch-japanische Krieg.

\* **Petersburg, 12. Mai.** Der amtliche ärztliche Bericht über das Befinden des Großfürsten Kyriell stellt fest, daß das ganze Nervensystem des Großfürsten und das Herz, welches zwar in organischer Hinsicht keine wesentlichen Abweichungen in der Funktion, aber eine Reihe schwerer und langsam zu beseitigender Erscheinungen aufweist, ernste Aufmerksamkeit und Behandlung erfordert. (Großfürst Kyriell befand sich auf dem großen Kriegsdampfer Petropawlowsk, der vor dem Hafen von Port Arthur in die Luft flog.)

|| **Söl, 13. Mai.** Die 70000 Mann starke zweite japanische Armee verließ am 4. Mai Tschinampfo auf 83 dicht besetzten Transporthiffen. Auf einem der letzteren waren nicht weniger als 3800 Mann untergebracht. Nur eine Division wurde auf der Liautung-Halbinsel gelandet. Die übrigen Truppen wurden bei Takuschau ausgeschifft. Das russische Geschwader in Wladiwostok ist dort sozusagen eingeschperrt. Der Hafen wird beständig von einer Flotte japanischer Sperrschiffe im Auge behalten.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

### Photogr. Atelier von C. Kolländer, Nagold gegründet 1877

liefert fachmännisch künstlerisch angeführte Photographien in allen Formaten von Bist — 50 cm, in glänzend und matt (Platin- und Sepiaton). Jeden Tag geöffnet. Hält sich allen Interessenten, denen daran gelegen ist, für ihr gutes Geld auch ein wirklich gutes Bild zu bekommen, bestens empfohlen. Eigene Vergrößerungsanstalt. Große Bilder bis Lebensgröße evtl. bis 2 Meter nach jeder eingeleiteten kleinen Photographie ausgeführt. Ausarbeitung dieser großen Sachen in schwarz oder farbig (Aquarell) durch akademisch gebildete Kraft. Muster zu Diensten.

\* Tokio, 13. Mai. (Ruternmeldung.) Ein japanisches Umanzug der Stadt. Mehrere reiche blasse Eingeborene wachen über die Umanzug. Die Umanzug sind die besten Gebäulichkeiten der Stadt.



**Altensteig.**  
 Zu billigsten Preisen  
 empfehle mein mit  
**vielen Neuheiten**  
 ausgestattetes Lager in  
**Tuch**  
**Budstin**  
**Kammgarn-**  
**Stoffen**  
**Cheviot**  
**halbw. Budstin**  
**Halbtuch**  
**engl. Leder**  
**Sommerzeug**  
 u. s. w.  
**Eine Partie**  
**Reste**  
 gebe unter Selbstkosten-  
 preis ab.  
**C. Frik.**

**Altensteig.**  
 Suche auf 1. September d. J.  
 eine  
**Wohnung**  
 von 5-6 Zimmern, womöglich  
 in der Mitte der Stadt  
 zu mieten.  
 Dr. Baader.

**Sägmehl**  
 zum Preise von M. 1.80 ab.  
 Hugo Böding.

**Altensteig.**  
 Einige  
**Lehrmädchen**  
 werden angenommen zum Kleider-  
 und Weißnähen bei  
 Karoline Frey W.  
 Marktplatz.

**Saugenwald.**  
 Eine hochtrachtige  
**Kalbin**  
 verkauft  
 Stein.

**Altensteig.**  
**Zwei Arbeiter**  
 können sofort eintreten bei  
 A. Kappeler  
 Schreinerstr.

**Altensteig.**  
**Cigarren**  
 gut abgelagerte Ware  
 gibt zum  
**Einkaufspreis**  
 ab  
 Fr. Lander.

**Gleichenfranke**  
 trockene, nässende Schuppenflechten  
 und das mit diesem Uebel verbun-  
 dene, so unerträgliche Hautjucken,  
 heile unter Garantie (ohne Berufs-  
 störung) selbst denen, die nirgends  
 Heilung fanden, nach langjähriger  
 praktischer Erfahrung. Auf dem  
 Verfahren ruht Deutsches Reichs-  
 patent Nr. 136323. H. Groppler,  
 St. Marien-Drogerie, Charlotten-  
 burg 4, Kantstr. Nr. 97.

**Egenhausen.**  
**Wirtschafts-Eröffnung**  
**und Empfehlung.**  
 Einem werten Publikum von hier und Umgebung  
 zeige ich ergebenst an, daß ich die Bierbrauerei zur **Krone**  
 hier käuflich erworben habe und findet nächsten **Sonntag,**  
 den 15. ds. Mts.  
**Wirtschafts-Eröffnung mit Mehlsuppe**  
 statt, wozu ich höflichst einlade.  
 Für gute, reelle Bedienung ist bestens gesorgt und  
 holte mich auch fernherhin bestens empfohlen.  
**Georg Keller.**

**Allmähle-Göttelzingen.**  
**Sonntag, den 15. Mai**  
 findet durch die vollständige Schernbacher Musikkapelle  
 (Dir. S. Fischer)  
 im „**Gasthaus zur Krone**“  
**Grosses KONZERT**  
 statt.

Für aufmerksame Bedienung bei vorzüglichem Stoff zc.  
 habe ich bestens Sorge getragen und lade Jedermann hiezu  
 freundlichst ein.  
 Hochachtungsvoll  
**Fr. Reichert, z. Krone.**

**Altensteig.**  
 zum Isolieren von Eiskellern  
 u. Kühlanlagen, sowie auch  
 als Streu für Stallungen  
 (Feinmull) als Desinfektions-  
 mittel für Aborte, ferner als  
 Pflanzen-Verwahrungsmittel  
 für Gärtnereien.  
**la. Torfmull**  
**la. Torfmull**  
**la. Düngerkalk 60-65% N Gehalt**  
 billigt bei

**G. Schneider**  
 Baumaterialien-Geschäft.

**Ragold.**  
 Von den Produzenten direkt gekauft, auf etwaigen  
 Gehalt an Chemikalien geprüfte und rein befundene  
**württembergische und badische**  
**Weine**

verschiedener Jahrgänge empfiehlt zum Preis von 40-65 Pf.  
 per Liter  
**Wilhelm Harr**  
 Käferei und Weinhandlung  
 Kirchstraße.

**Ferd. Strubberg, Stuttgart**  
 empfiehlt seine  
**Kunstfärberei & chem. Wascherei**  
 für alle Stoffe, Kleider zertrennt und unzertrennt.  
 Gefällige Aufträge für Altensteig und Umgebung nimmt  
 entgegen  
**Wilhelm Gensler, Färber**  
 Altensteig.

Seit Jahrzehnten stets gleichgebliebene  
 anerkannt vorzügliche Qualität bietet  
 der  
**Echte Feigenkaffee**  
 von  
**Andre Hofer, Freilassing.**  
 Nur echt mit obiger  
 Schutzmarke.



**Altensteig.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag, den 17. Mai ds. J.**  
 in den **Saßhof zum „goldenen Stern“** hier  
 freundlichst einzuladen.  
**Georg Faisst** | **Marie Weber**  
 Sohn des | Tochter des  
 Georg Faisst, Uhrmachers in | Friedrich Weber, Schlossers  
 Freudenstadt. | in Oberndorf a. N.  
**Airgang um 12 Uhr in Altensteig.**  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
 entgegennehmen zu wollen.

**Altensteig-Dorf.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag, den 17. Mai d. J.**  
 in das **Gasthaus zum „Hirsch“** hier  
 freundlichst einzuladen.  
**Mathäus Kalmbach** | **Marie Klais**  
 Sohn des | Tochter des  
 Peter Kalmbach, Bauers | Jakob Klais, Schreiners  
 hier. | hier.  
**Airgang um 11 Uhr.**  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
 entgegennehmen zu wollen.

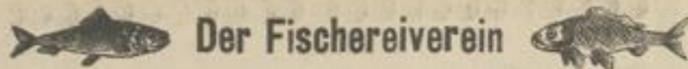
**Hornberg.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag, den 17. Mai d. J.**  
 in das **Gasthaus zum „Hirsch“** hier  
 freundlichst einzuladen.  
**Mathäus Wurster** | **Christine Luz**  
 Sohn des Friedrich Wurster | Tochter des  
 zur Baiernmühle | Johannes Luz, Gemein-  
 Gemeinde Hornberg. | pflegers in Hornberg.  
**Airgang um 11 Uhr.**  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
 entgegennehmen zu wollen.

**Die Württembergische Privat-Fener-  
 versicherung auf Gegenseitigkeit  
 in Stuttgart,**  
 im Jahre 1828 als gemeinnützige vaterländische Anstalt ins  
 Leben gerufen, gewährt ihren Mitgliedern je auf ihre, im Jahr 1903  
 fällig gewordenen und bezahlten Prämien, wie seit 25 Jahren  
 unverändert  
**60% Dividende.**  
 Die Gesamtversicherungssumme hat sich um  
 60 697 906 M. auf 1 221 907 046 M., die Zahl der Ver-  
 sicherten auf 178 835 gehoben.  
 Den außergewöhnlich hohen Reserven (einschließ-  
 lich der Prämien- u. Schadenreserve im Ganzen 14 635 035 M.)  
 entspricht eine Zinseneinnahme von 576 765 Mark,  
 welche den Betrag der für eigene Rechnung zu bezahlenden Brand-  
 schäden nahezu erreicht und es der Anstalt ermöglicht, bei verhältnismäßig  
 niedrigen Prämien ihren Mitgliedern die hohe, im Betrag von min-  
 destens 60% auf absehbare Zeit sichergestellte Dividende zu ge-  
 wahren.  
 Zur Entgegennahme von Anträgen wegen Aufnahme neuer  
 Mitglieder und zur Erteilung jeder Auskunft ist jederzeit bereit  
 in **Altensteig Johs. Luz, Sparkassier, in Ragold Oberamts-  
 pfleger Kapp, in Wildberg C. Kellenbach.**

**Pergamentpapiere und  
 Padpapiere**  
 empfiehlt  
**W. Kieker.**

\* Solto, 13. Mai. (Kreuzerhebung.) Ein japanisches Umschlagwerk...  
 11. Aufschwung, 14. Mai. Ränderbanden plündern die...





Der Fischereiverein

### „oberes Nagoldtal“

hält am **Sonntag 15. Mai ds. Js., nachm. 4 Uhr** im **Posthotel in Nagold** eine **Frühjahrsversammlung mit Fischessen**

ab.

#### Tagesordnung:

1. Besuch von Kentschlers Anlage.
  2. Vortrag über den Tübinger Fischereikurs.
  3. Verschiedene Beschlusfassungen.
- Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
**Nagold, 11. Mai 1904.**

Vereinsvorstand: **Ritter.**

#### Egenhausen.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 19. Mai d. J.** in das **Gasthaus zum „Adler“** hier freundlichst einzuladen.

**Johann Georg Maß**  
Sohn des  
Andreas Maß, Bauers  
hier.

**Christine Dietrich**  
Tochter des  
† Jakob Dietrich, Schuhmachers  
hier.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

#### Nischalden-Breitenberg.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 19. Mai d. J.** in die **Fr. Bruder'sche Wirtschaft in Nischalden** freundlichst einzuladen.

**Johann Georg Hänerle**  
Sohn des  
Christian Hänerle, Bauers  
in Nischalden.

**Elisabethe Frank**  
Tochter des  
Joh. Georg Frank, Bauers  
in Breitenberg.

Kirchgang um 11 Uhr in Nischalden.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

#### Berned-Eberhardt.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag, den 17. Mai ds. Js.** in das **Gasthaus z. Krone (J. G. Braun) in Eberhardt** freundlichst einzuladen.

**Johann Georg Bauer**  
Sohn des  
Johannes Bauer, Zimmermanns  
in Berned.

**Marie Schmeltze**  
Tochter des  
Jakob Schmeltze, Bauers  
in Eberhardt.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

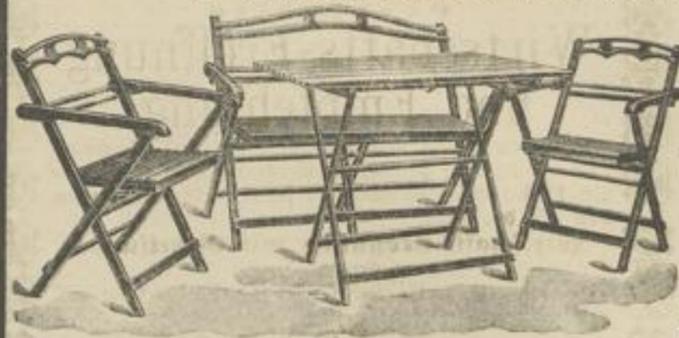
### Für besseres Schuhzeug



aus Chevreau, Bog-Calf, Kalbleder u. ist das **allerbeste „Nigrin“** denn es erzeugt ohne Mühe **prächtigen Glanz!**

Konferiert und ergibt **das Leder weich!** Einfachste Behandlung! Zu haben in den meisten Geschäften. Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

Als reizende geschmackvolle Neuheit empfehle ich die



### Patent-Holz-Klapp-Möbel

sie sind bedeutend leichter, handlicher, gefälliger als Eisenmöbel, eignen sich ebenso gut für Wohnräume, wie für Gärten, Balkons etc. Besichtigung der Möbel ist ohne Kaufzwang sehr gerne gestattet.

Alleinverkauf für Altensteig & nächste Gegend: **Karl Bengler Wwe.**  
NB. Auch eiserne Gartenmöbel liefere ich in reicher Auswahl zu Fabrikpreisen.

### Turn-Verein Altensteig.

Gut Heil!

**Samstag abend 9 Uhr**

**Turnversammlung im Lokal.** Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Altensteig.  
**la. Pitsch-Pine-Böden**

in verschiedenen Stärken u. Längen billigt bei

**G. Schneider**  
Baumaterialien-Geschäft.

Ein eheliches, jüngeres **Mädchen**

für leichte Hausarbeit wird zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Ernst Schmid**  
Cigarren-Import-Geschäft  
Tübingen, Pfleghofstr. 15.

### Große Würzkraft!

Altbewährt  
**MAGGI'S Würze**  
einzig in ihrer Art

Nicht mitkochen!  
Erst beim Anrichten zusetzen.

### Gelegenheits-

Drucksachen

aller Art

in geschmackvoller und origineller Ausführung \* werden

prompt und billigst angefertigt in der

Buchdruckerei von

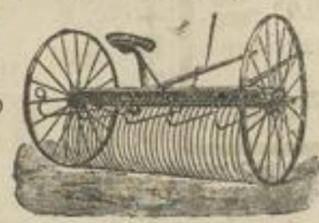
**Wilh. Rieker**  
Altensteig.

**Treibriemen**  
besten Qualität  
bei Gebr. Steus, Esslingen  
Gerber- & Treibriemenfabrik

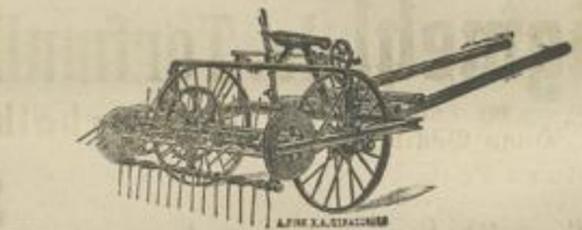
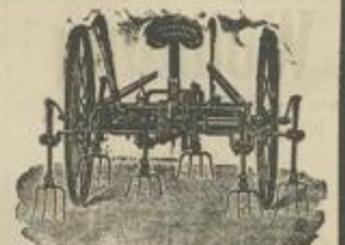
### Eugen Mahler, Neuenbürg

empfeilt in vorzüglicher Ausführung und billigstem Preise:

**Allemania**  
**Grasmäher**  
für Ochsen- und  
Pferdezug  
**Gabel-**  
**Heuwender**



**Trommel-**  
**Heuwender**  
**Pferderechen**  
**Handjoch-**  
**rechen.**



Garrweiler.  
Eine Dorf schöne  
**Milch-**  
**Schweine**

verkauft am **Montag, den 16. Mai d. J.** mittags 12-1 Uhr  
**Joh. Gg. Kentschler.**

Altensteig.  
**Aufsichtskarten**  
für Pfingsten  
**Künstler- und**  
**Phantasie-**  
**Postkarten**  
**Aufsichtskarten von**  
Altensteig  
bei  
**W. Rieker.**

Bei **Appetitlosigkeit**  
**Magenweh und schlechtem Magen**  
leisten die bewährten

**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-**  
**Caramellen**

stets sicheren Erfolg.  
Paket 25 Pfennig bei  
**Fr. Flaig in Altensteig.**

Steck's  
**Kloster-**  
**Tropfen**  
(feinster Magenbitter)  
fördern die Verdauung,  
regen den Appetit an,  
helfen den Magen u. sind v.  
angenehmem Geschmack.

### Nagold. Webgarne.

Roh Prima Nr. 6 und 8 a 75 Pf.  
pro Engl. Pfd.  
Roh IIa Nr. 6 und 8 a 70 Pf.  
pro Engl. Pfd.  
sowie sämtliche

**farbige Web-Garne**  
**Leinengarne**

in verschiedenen Nr.  
empfeilt **Christian Schwarz.**

**Gerichtstag in Neuweiler**  
am Montag den 16. ds. Mts.  
vormittags 10 bis 12 Uhr.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag 15. Mai.** 1/2 10 Uhr  
Predigt, 1 Petri 4, 8-11. Lied:  
355. 1/2 12 Uhr Christenlehre,  
Knaben: 1. Hauptst. Mittwoch  
ab. 1/2 8 Uhr Bibelstunde: oberes  
Schulhaus. Freitag 10 Uhr Vorb.-  
Predigt und Beicht.

**Familiennachrichten.**  
Verlobte: Friederike Walz von Grün-  
tal mit Johannes Schmid von Hall-  
wangen.  
Geforderte: Ludwigburg: Theodor  
Banz, Leutnant a. D.  
Nagold: Rudolf Denny, Landgerichts-  
direktor, 67 Jahre.

Hierzu „Der Sonntagsgast“ Nr. 20.

